

C. M.  
GIOVANNI SEGANTINI.

15. Januar 1858 — 28. September 1899.

Noch sind auf unserem Tische die Blumen nicht ganz verwelkt, die uns Giovanni Segantini jüngst zum Grusse sandte und schon stehen wir vor ihnen und sinnend mit traurigen Blicken, wie wir ihm daraus einen Totenkranz wänden, um ihn an den besten Platz des Hauses, an seinen mächtigsten Grundpfeiler zu hängen, den er selbst mitbegründen und miterbauen half. Die Alpenrosen, die in seinem Strauss so blass geworden sind, werden in unserm Kranze dann noch mehr erbleichen, aber ihre freundlichen Schwestern, denen unser todter Freund mit seiner Künstlerhand ein dauerndes Leben schuf, werden ihnen von ihrer Unsterblichkeit geben und ein quellfrischer Hauch seiner reinen Kunst wird jeden Moderduft von ihnen weh'n. Klagen wir über seinen zeitigen Hingang, so tröste uns das Wort des Dichters: „Nun genießt er im Andenken der Nachwelt den Vortheil, als ein ewig Tüchtiger und Kräftiger zu erscheinen; denn in der Gestalt, wie ein Mensch die Erde verlässt, wandelt er unter den Schatten und so bleibt uns Achill als ewig strebender Jüngling gegenwärtig.“